

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostschien

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie  
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der kommun. Genossenschaftler

Verlagspreis: (in Cass) monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,70 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsanstalt m. b. H. Dresden-U. / Geschäftsstelle: Dresden, U. / Postfach 17259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18600  
Erscheinenszeiten: Montag von 10 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwoch von 17 bis 18 Uhr für betriebs- und arbeitsrechtliche Fragen, Freitag von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde  
Anzeigenpreis: die neunmal gestrichelte Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM, im Zusammenhange 0,20 RM für die Restzeile anstehend an den dreifünftigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-U., Bahnhofsplatzstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

6. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 5. März 1930 Nummer 54

## Berschwörung gegen die Revolutionspartei

Kommunistenhebe auf dem Höhepunkt — Einheitsfront von Eugenbergs bis Edel — Arbeiter, antwortet dem Klassenfeind — Heraus zur Kundendemonstration, morgen, am 6. März!

### Millionen Proletarier ohne Arbeit

Über 5 Millionen Erwerbslose und Kurzarbeiter in Deutschland

Dresden, den 5. März.  
Das reichsamtliche Institut für Konjunkturforschung schreibt in seinem Vierteljahrsbericht über den Umfang der Arbeitslosigkeit in Deutschland:

„Die Zahl der tatsächlichen Arbeitslosen dürfte am 31. Januar 3,2 Millionen betragen haben. Zu den Arbeitslosen stellen sich schätzungsweise 1,3 Millionen Kurzarbeiter in der Industrie, so daß insgesamt Ende Januar rund 4,5 Millionen Personen vom Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten betroffen wurden. In der Industrie ist etwa ein Viertel aller Arbeiter voll arbeitslos. Arbeitslose und Kurzarbeiter unter der Industriearbeiterschaft stellen mehr als ein Drittel der Gesamtzahl aller Industriearbeiter dar.“

Und ein paar Zeilen weiter:

„Nach alledem kann nicht erwartet werden, daß die gegenwärtige Depression ebenso schnell überwunden werden wird wie die von 1928... Für ein weiteres Ansteigen der konjunkturellen Arbeitslosigkeit spricht vor allem die Tatsache, daß erfahrungsgemäß der Bedarf der Wirtschaft an Arbeitskräften erst im weiteren Verlauf der Depression seinen konjunkturellen Tiefpunkt erreicht.“

Wenn die amtliche Statistik schon 4,5 Millionen Arbeitslose und Kurzarbeiter angibt, so dürfte die Zahl einschließlich der Ausgegrenzten weit über 5 Millionen erreicht haben.

### Ihr Ausweg — euer Ausweg!

Über 5 Millionen Erwerbslose und Kurzarbeiter allein in Deutschland! Über 5 Millionen hungern buchstäblich. Die Bourgeoisie weiß keinen Ausweg, kann keinen wissen. Die einzige „Rettung“, die die Kapitalisten kennen, ist weitere Nationalisierung, weitere Verlängerung der Arbeitszeit, neue Massenentlassungen und verstärkter Unterdrückungsapparat. Das ist ihr Ausweg. Um ihn durchzuführen, muß der wachsende Widerstand der Arbeitermassen gebrochen werden um jeden Preis. Die revolutionären Organisationen, die kommunistische Partei, die Revolutionspartei muß vernichtet werden um jeden Preis. Keine Niedertracht ist groß genug, dieses Ziel zu erreichen. Zum schändlichen Terror gefügt sich das ideologische Trommelfeuer, das jede bisherige Grenze überschreitet. Nur so ist die wahnwitzige abgrundtiefe verlogene Hege der Journaliste von Edel bis Hitler zu verstehen, die gegenwärtig betrieben wird. Der morgige 6. März und der Leipziger Waffendiebstahl sind die gegenwärtigen Objekte dieser Hege.

Zwei Beispiele unter vielen! In der heutigen Morgenausgabe der Dresdner Nachrichten, dem deutschnationalen Organ, heißt es unter dem Stichwort: „In Erwartung kommunistischer Unruhen — höchste Alarmbereitschaft der Berliner Schupo — Zerlegung“:

„Erste und gefährliche Symptome allenthalben. In der Wirtschaft die härteste Krise, die uns seit 1924 betroffen hat... Eine Arbeitslosenarmee von nie erreichter Zahl... An ihrer Revolutionsierung arbeiten die Söldlinge Moskaus mit allen Mitteln der Spionagetätigkeit... Es sind inzwischen von der Zeitung der KPD und dem verhassten roten Frontkämpferbund neue Geheimbefehle ausgegeben worden, nach denen die Kundgebungen am 6. März durchgeführt werden sollen... Es wird also, wenn die Kommunisten an dieser Parole festhalten, am 6. März unbedingt zu gefährlichen Zusammenstößen zwischen den Kommunisten und der Polizei kommen.“

Die sozialdemokratische Leipziger Volksgelung schreibt einen Tag vorher folgendermaßen:

„Der Neumann geht um. Wir meinen nicht den Schiffsbau des Reichswehrministers, sondern Heinz Neumann — genannt Heinz Wüchsen — den Urheber des Putches von Kanton, dem Tausende chinesischer Proletarier zum Opfer gefallen sind. Heinz Neumann ist der Organisator der „Revolution“, die nunmehr definitiv für den 6. bzw. 12. März angelegt worden ist. Die kommunistische Partei ist

drauf und dran, die letzten Vorbereitungen zu treffen. Wenn die Behauptungen richtig sind, die der Reichswehrminister, der Genosse Severing, auf der Jubiläumstagung der Vereinigung für polizeiwissenschaftliche Vorbildung im Verbandspreußischer Polizeibeamter am Montagabend machte, dann dürfte auch der Diebstahl der Reichswehrwaffen in Leipzig auf das Konto Heinz Neumanns, auf das Konto der kommunistischen Partei, zu setzen sein.“

Es gibt keinen prinzipiellen Unterschied, es nicht einmal einen Unterschied in der Ausrichtung zwischen der deutsch-nationalen und „links“ sozialdemokratischen Presse. Diese Journaliste weiß keine andere Möglichkeit mehr, ihr Youngdeutschland des Hungers und des Belagerungszustandes anders vor dem Ansturm der arbeitenden Massen zu verteidigen als durch eine Verleumdungskampagne gegen die revolutionäre Arbeiterpartei, wie sie unter Bismarck und Puttkamer nicht ihresgleichen findet.

Wir Kommunisten antworten auf diese Hege. Wir antworten, indem wir die arbeitenden Massen in Stadt und Land, die Betriebsarbeiter und Erwerbslosen, die Frauen und Jugendlichen aufrufen zur Massenmobilisation, zum Kampf gegen die Kapitalisten und ihre national- und sozialfaschistischen Helfershelfer. Unser Ausweg, der Ausweg des gesamten Proletariats ist der revolutionäre Massenkampf für den Siebenfundentag bei vollem Lohnausgleich, der Kampf gegen die kapitalistische Nationalisierung und für den Sturz der bürokratisch-sozialdemokratischen Diktatur!

Unser Ausweg ist die Sowjetrepublik, ist der Sozialismus, ist die Enteignung der profitmachenden Trustherren und die Errichtung der proletarischen Diktatur!

### Überfüllte Kundgebung in Leipzig

Leipzig, den 6. März 1930.

Die gestern von der KPD Leipzig einberufene Kundgebung gegen die Waffendiebstahlaktion der Arbeiterhebe war überfüllt. Genosse Wüchsen zeigte die wahren Hintergründe und die offensibare Waffendiebstahlaktion der Leipziger „Waffendiebstahl“ auf. So führte er an, daß seitens der Reichswehr selbst die Waffentruppen aufs schärfste bewacht werden, während dessen ein paar Dugend Maschinengewehre und hunderte Gewehre „unbewacht“ waren.

### Waffendiebstahl — nichts anderes!

Was ist die Wahrheit über den Leipziger Waffendiebstahl?

Gestern nachmittags wurde folgender Polizeibericht an die Presse weitergegeben:

„Die ununterbrochen fortgeführten kriminalpolizeilichen Ermittlungen in der Waffendiebstahlaktion haben vorläufig folgendes Ergebnis gehabt:

Etwa Ende Januar d. J. hat der tariflich angestellte Pektner, der bei der Lagerverwaltung der Reichswehr beschäftigt war und sich in Gießhölzerstraße 10 befand, auf dem Büro der SAW im Franz-Mehring-Haus die Waffen der Reichswehr dem Stadtkommandanten Hofmann zum Kauf angeboten. Als Preis für den Verrat wurden von P. 2000 Mark gefordert. Hofmann erklärte ihm, die Sache sei schon zu machen, aber er selbst will nichts damit zu tun haben. Vielmehr vermittelte Hofmann eine Bekanntschaft zwischen P. und dem Mitglied der kommunistischen Partei und früheren Kofferkämpfer Ernst Döring, der im wesentlichen die Verhandlungen geführt und dem P. noch vor Ausführung des Diebstahls 300 Mark übergeben habe. Nach der Tat hat Döring dem P. weitere 500 RM übergeben. Die restlichen 1200 Mark sollte P. noch erhalten. Die Waffen sind bereits am Abend des 22. Februar mittels eines Chevrolet-Polizeiwagens unmittelbar aus dem Lagergebäude heraus abtransportiert worden. Schon jetzt kann gefast werden, daß die Verhandlungen, der ganze Waffendiebstahl geht auf die Tätigkeit eines Waffendiebstahls zurück, jeder Begründung entbehren. Vielmehr war der erste Anlauf zu dem Diebstahl die Gelbrot des P., der zweifellos über seine Verhältnisse gelebt hat. Döring und Pektner sind gestern nachmittag festgenommen worden und werden wie die übrigen an der Sache Beteiligten dem Oberreichsanwalt zugeführt, der von sich aus die Bestellung eines Untersuchungsrichters in dieser Sache bereits beantragt hat.“

Ferner wird zu der Angelegenheit des Waffendiebstahls in Leipzig von Seiten des Reichswehrministeriums folgendes mitgeteilt:

„Im Zusammenhang mit der Untersuchung über diesen Fall ist jetzt ein Angestellter des Stadtkommandos, der u. a. auch mit der Lagerung der Waffen dienstlich zu tun hatte, verhaftet worden. Es ist festgestellt worden, daß dieser Angestellte bereits vom Januar ab in enger Verbindung mit den Organisationen der KPD gestanden hat und so Gelegenheit hatte, von langer Hand den Diebstahl der Waffen vorzubereiten. Nur durch die Tätigkeit dieses Angestellten ist noch

## Streikbeschluß für morgen!

Praktisches Kampfbündnis zwischen Betrieb und Stempelstelle am Weltkampftag für Arbeit und Brot — Folgt dem Beispiel eurer Klassengenossen!

Wetzlar, 5. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Belegschaft der Firma Prinz in Wald bei Solingen beschloß einstimmig, am 6. März, dem Weltkampftag gegen die Erwerbslosigkeit, einen einständigen Protest- und Solidaritätsstreik durchzuführen und sich geschlossen an dem gemeinsamen Aufmarsch der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter zu beteiligen.

Eine öffentliche Belegschaftsversammlung der Zeche Wetzlar im Ruhrgebiet beschloß, am 6. März einen einständigen Proteststreik durchzuführen.

Diese Beschlüsse sind ein Ausdruck der unerschütterlichen Solidarität der Betriebsarbeiter mit den Erwerbslosen und des wachsenden Kampfwillens der Betriebsbelegschaften gegen die Offensiv der Unternehmer, gegen Massenentlassungen und für den Siebenfundentag. Dem Beispiel dieser Betriebe müssen weitere Betriebe folgen, um die Kampfbereitschaft und

Verbundenheit aller Angehörigen gleichfalls zum Ausdruck zu bringen.

### Verbot und Verhaftungen

München, 5. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Münchener Volksgelung hat die für den 6. März aus Anlaß des internationalen Kampftages gegen die Arbeitslosigkeit und die für den 9. März aus Anlaß des Gewerkschaftsoppositionkongresses geplanten Demonstrationen und Kundgebungen verboten. Auch auf diesen neuen Willkürakt wird das Münchener Proletariat pfeifen.

Nachdem wurde der Genosse Hohenadl, Redakteur der „Neuen Zeitung“, München, mit der lächerlichen Begründung verhaftet, daß er einer der Urheber der Wetzlarer Kundgebung sei.

# Morgen auf die Straße!

Hauptaufmarschplatz des Dresdner Proletariats  
Wilhelmsplatz 17.30 Uhr